

SANKT MARTIN

MATERIALIEN 2026



DIE STERNSINGER
KINDERMISSIONSWERK

→ GESCHICHTE
Die Geschichte
der Martinsmaus

→ BASTELTIPP
Martinsmaus

→ GANS AUGUSTE
in Guatemala

➔ INHALT

- 3 Editorial
- 4 Vorlesegeschichte: Die Geschichte der Martinsmaus
- 7 Impuls zur Arbeit mit der Vorlesegeschichte
- 8 Basteltipp: Martinsmaus
- 10 Bausteine für den Wortgottesdienst
- 12 Reisegeschichte: Gans Auguste in Guatemala
- 14 Kleiderteilaktion „Meins wird Deins“
- 16 Sternsinger-Magazin

Impressum

Herausgeber: Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ e.V.

Redaktion: Anne Herter (Konzept und Texte),
Andreas Gloge (Vorlesegeschichte)

Bildnachweis: Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘
(ich.tv / James Rodríguez: 12, 13; Martina Gloge: 15 r;
Anne Herter: 8, 9; Anna Preisner: 14, 15;
Martin Steffen: 3); Bernhard Werner: 13 o.;
Ad Gr©iStockphoto: 12

Illustrationen und Gestaltung: Gabriele Pohl,
ReclameBüro, München

Herstellung: BONIFATIUS GmbH

Ihre Ansprechpartnerin bei inhaltlichen Fragen:
Anne Herter, herter@sternsinger.de
Tel: 0241. 44 61-9203

Bestellungen und Abo-Änderungen:
E-Mail: bestellung@sternsinger.de
Tel.: 0241. 44 61-44
Online-Shop: shop.sternsinger.de
Bestell-Nr.: 241026

Gedruckt auf Recyclingpapier,
hergestellt aus 100% Altpapier

JEDES JAHR IM SEPTEMBER!

Martins-Abo

Abonnieren Sie die Materialien zu Sankt Martin und erhalten Sie jedes Jahr im September die Broschüre von uns direkt zugeschickt. Schreiben Sie uns einfach eine Mail an **bestellung@sternsinger.de** oder rufen Sie uns an unter **0241. 44 61-44**



So können Sie spenden

Kindermissionswerk Die Sternsinger e.V.

Pax-Bank für Kirche und Caritas eG

IBAN: DE95 3706 0193 0000 0010 31

BIC: GENODED1PAX

Verwendungszweck: St. Martin

Neben der Überweisung und dem Bank-einzug stehen weitere Zahlungswege für Ihre Spende zur Verfügung. So können Sie Ihre Spende auch per Kreditkarte oder über PayPal übermitteln. Das Spendenformular ermöglicht einfaches und sicheres Spenden auf allen Geräten – ob Desktop-PC, Tablet oder Smartphone.

Aktuelle Informationen finden Sie unter:
www.sternsinger.de/spenden



Das Kindermissionswerk trägt das Spenden-Siegel des DZI. Ein Zeichen für Vertrauen.

Liebe Freundinnen und Freunde der Martinsaktion,

die Geschichte vom römischen Soldaten, der seinen Mantel mit einem frierenden Bettler teilt, kennen Sie sicher. Die Mantelteilung ist eine der Geschichten, die die Menschen seit jeher fasziniert. Auch heute werden zu Ehren des heiligen Martin Lieder gesungen, Laternen gebastelt und mancherorts Feuer entfacht.

In diesem Heft wird die bekannte Geschichte aus der Perspektive einer Maus erzählt. Sie beobachtet, wie Martin seinen Mantel teilt und wird dann selbst zur Beschenkten. Sie macht die Erfahrung: Teilen kann ansteckend sein – aber nicht wie bei einem Schnupfen, sondern wie bei einem Lächeln.

Lassen Sie sich von der Geschichte der Maus inspirieren und von der Idee des Teilens anstecken. Vielleicht, indem Sie bei der Kleiderteilaktion „Meins wird Deins“ mitmachen oder einen Gottesdienst zu Sankt Martin feiern.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre und eine gute Vorbereitung auf das Martinsfest!

Ihr



Pfarrer Dirk Bingener
Präsident Kindermissionswerk „Die Sternsinger“



Schöne Ideen
rund um Sankt Martin
finden Sie auf unserer Internetseite:
www.sternsinger.de/martin





Die Geschichte der Martinsmaus



Es war einer dieser eisigen Tage, wie ich sie in der Stadt schon oft erlebt hatte. Der Himmel war grau und die Straßen waren leer. Jedenfalls, was das herumliegende Essen anging. Und bevor ihr euch wundert, wer da zu euch spricht. Ja, ich bin eine Maus. Und ich passte zu diesem traurigen Tag, denn mein Fell war ebenfalls grau und mein Magen war ziemlich leer.

Ich streifte durch die schmalen Gassen, die Nase ganz dicht über dem Boden. Alles war eine einzige Sammlung aus Gerüchen: dampfende Pferdeäpfel, feuchte Wolle, modriger Dreck und andere Dinge, die ich nicht mal kannte. Ich war verzweifelt auf der Suche nach Essen, aber der Tag meinte es nicht gut mit mir. Wo immer ich hinkam, waren schon andere vor mir da. Katzen mit zu viel Hunger auf Mäuse. Ratten mit zu vielen Muskeln. Und andere Mäuse, die mich aus ihrem Revier fortjagten. Ach, mir ging es wirklich nicht gut. Ich war einfach müde von der ganzen Umherschücherei.

Der Bettler

Und dann sah ich ihn.

Den Bettler.

Er saß vor dem riesigen Stadttor, zusammengesunken wie ein Sack voller weich gewordener Rüben. Der kalte Wind

spielte mit seinem zerlumpten Hemd und seinen knotigen Haaren. Vor ihm lag ein Stück Brot. Hart und nicht mehr ganz frisch. Aber ganz ehrlich, für meine Familie wäre es ein Fest gewesen.

Vorsichtig schlich ich näher an ihn heran. Ganz langsam. Pfote für Pfote. „Hör zu“, sagte ich zu ihm in Gedanken. „Ich bin nur eine Maus. Ich brauche nicht viel. Ich will nur ein kleines Stück. Du merkst kaum, dass was fehlt. Versprochen.“

Als hätte er mich gehört, sah der Bettler sich um. Menschen sehen uns Mäuse oft erst, wenn wir ihnen direkt über die Füße laufen – oder wenn es um ihr Essen geht. „Weg mit dir!“, zischte er mürrisch und machte eine verscheuchende Handbewegung.

Ich verharrte auf der Stelle.

„Tut mir leid“, murmelte er dann mit etwas sanfterer Stimme. „Aber ich hab selbst kaum was.“

Ich musterte das trockene Brot. Dann schaute ich ihn lange an. Er sah älter aus, als er vermutlich war, sehr dünn, sehr müde. Ich verstand, dass er das Brot genauso dringend brauchte wie ich. Trotzdem knurrte mein Magen in diesem Moment lauter als zuvor.

Widerwillig zog ich mich Pfote für Pfote in die Schatten der hohen Stadtmauer zurück.

Da hörte ich plötzlich Pferdehufe näherkommen. Es waren viele. Und sie waren laut. Einige Soldaten kamen angeritten. Hoch und gerade saßen sie in ihren Sätteln. Sie trugen prächtig rote Mäntel, die so dick waren, dass der eisige Wind sie nicht bewegen konnte.

Kurz vor dem Tor zügelte einer der Männer sein Pferd und hielt an. Mit grimmigem Gesicht blickte der Soldat hinab auf den Bettler. Der arme Mann war so eingeschüchtert, dass er kaum den Blick heben konnte. Stattdessen streckte er nur seine Hände flehend nach vorne. Da stieg der Soldat vom Pferd – und zog sein Schwert. „Oh, oh, das sieht übel aus“, dachte ich und huschte ganz dicht an die Mauer.

DER SOLDAT SCHNITT SEINEN MANTEL IN ZWEI TEILE

Ein Soldat namens Martin

Doch statt der üblichen Gewalt zwischen den Menschen kam es anders: Mit einer kräftigen Bewegung schnitt der Soldat seinen prächtigen Mantel einfach in zwei Teile.

RATSCH!

Ein einziger mächtiger Hieb. Kein Blinzeln. Kein Zögern. Ein toller Auftritt, wirklich! Ich war hin und weg! Dann legte der Soldat einen Teil vom Mantel dem Bettler um die Schultern und warf sich den verbliebenen Mantelteil selbst über.

Der Bettler starrte ihn mit Tränen in den Augen an. Er zog sich das Mantelstück enger um den zitternden Körper und da schimmerte so etwas wie ein Leuchten in seinen zuvor so traurigen Augen. Dann hörte er auf zu weinen und flüsterte leise: „Da... Danke.“

Der Soldat nickte und lächelte ihm zu. Dann stieg er wieder auf sein Pferd. Die anderen Soldaten schüttelten ungläubig mit den Köpfen. Einer lachte und rief: „Ach, Martin, demnächst hängst du noch dein Schwert an den Nagel und wirst selbst bettelarm.“ Da mussten auch die anderen Männer laut lachen. Seite an Seite trabten sie weiter durch das mächtige Tor und hinein in die Stadt und waren schon bald nicht mehr zu sehen.

Es ist genug da!

Ich blieb noch einen Moment sitzen und dachte nach. Sowas hatte ich selten erlebt: Dass Menschen einfach so mit Fremden etwas teilen, ohne etwas dafür zu fordern.

„He, kleine Maus“, flüsterte der Bettler mit belegter Stimme. Überrascht blickte ich zu ihm.

„Es geschehen wirklich noch Wunder. Und wenn ein Soldat mir seinen Mantel gibt, dann will ich mein Herz auch öffnen.“ Er brach ein großes Stück von seinem Brot ab und legte es neben sich auf den Boden. „Es ist genug für uns beide da.“

Ich zögerte kurz. Dann machte ich aufgeregt einen schnellen Satz nach vorne, schnappte mir das Brot und huschte flink davon. Kurz vor der nächsten Ecke blickte ich mich noch einmal um und sah, wie der Bettler mir lächelnd nachschaute.





Ich lief, so schnell ich konnte. Ich trug das Brot sicher im Maul und nahm den direkten Weg nach Hause. Die Stadt war voller Menschen, Tiere und Geräusche. Aber ich beachtete sie alle nicht. Ich eilte von Schatten zu Schatten, unter Karren hindurch, hinter Fässern entlang und immer weiter. Einmal musste ich mich in einer tiefen schlammigen Stiefelspur ducken, um nicht von hungrigen Katzen entdeckt zu werden.

Teilen ist ansteckend

Endlich kam ich nach Hause. In unserem kleinen ruhigen Mäuseloch warteten viele hungrige Mäuler. Ich legte das große Stück Brot in die Mitte und alle waren sprachlos. Wir teilten es fair und gerecht. Und während wir aßen, erzählte ich, was ich gerade erlebt hatte. Vom Bettler. Vom Mantel. Und von dem Soldaten, der Martin hieß, und dem es egal gewesen war, dass die anderen ihn ausgelacht hatten, weil er seinen Mantel mit einem armen Mann geteilt hatte.

„Und wisst ihr was?“, sagte ich zum Schluss. „Teilen ist etwas ganz Wunderbares. Teilen ist ansteckend. Nicht ansteckend wie ein Schnupfen, sondern ansteckend wie ein Lächeln.“

Meine Familie schwieg einen Moment. Keine Ahnung, ob sie mich verstanden hatten. Dann kuschelten wir uns satt und zufrieden aneinander. Draußen vor dem Stadttor war es bestimmt noch immer kalt. In der Stadt ebenso.

Aber irgendwo zwischen einem halben Mantel und einem geteilten Stück Brot fühlte es sich an, als wäre die Welt ein kleines bisschen heller geworden. Und wärmer. Und für diese Nacht war alles gut. ●



Impuls zur Arbeit mit der Vorlesegeschichte

Lesen Sie die Geschichte der Martinsmaus vor oder hören Sie die Audiodatei gemeinsam mit den Kindern an. Gehen Sie mit Hilfe der folgenden Fragen auf verschiedene Aspekte der Geschichte ein.

Die Maus

- Was erfahren wir über die Maus?
- Warum ist sie in der Stadt unterwegs?
- Wem begegnet sie?
- Welchen Namen würdet ihr der Maus geben?

Die Begegnung mit dem Bettler

- Warum verschucht der Bettler anfangs die Maus?
- Was passiert, als die Soldaten zum Stadttor reiten?
- Warum hat die Maus Angst, als sie das Schwert des Soldaten sieht?
- Worüber ist die Maus erstaunt?

Der Soldat Martin

Martin teilt seinen Mantel mit dem Bettler, ohne etwas dafür zu verlangen. Er will keine Gegenleistung, kein Geld und auch nichts anderes von ihm.

- Warum macht Martin das?
- Und warum lachen die anderen Soldaten?

An dieser Stelle können Sie mit den Kindern darüber sprechen, wie es mit Martin nach der Begegnung mit dem Bettler weiterging. Der Überlieferung nach erschien ihm Jesus im Traum und trug, wie der Bettler, die eine Hälfte des geteilten Mantels. Martin hat diesen Traum als Bekehrung erlebt: Er wollte sein Leben ändern, verließ das Heer und wurde Christ. Eine Bilder Geschichte dazu finden Sie im Sternsinger-Magazin „Wir feiern Sankt Martin“

(Art.-Nr. 101324). Das Heft für Kinder können Sie auf unserer Internetseite herunterladen oder auch im Klassen- oder Gruppensatz bestellen: www.sternsinger.de/kinder



Der Bettler teilt sein Brot

Nachdem die Soldaten weitergeritten sind, sagt der Bettler zur Maus: „Es geschehen wirklich noch Wunder. Und wenn ein Soldat mir seinen Mantel gibt, dann will ich mein Herz auch öffnen.“

- Was meint der Bettler damit?
- Was passiert dann?

Teilen ist ansteckend

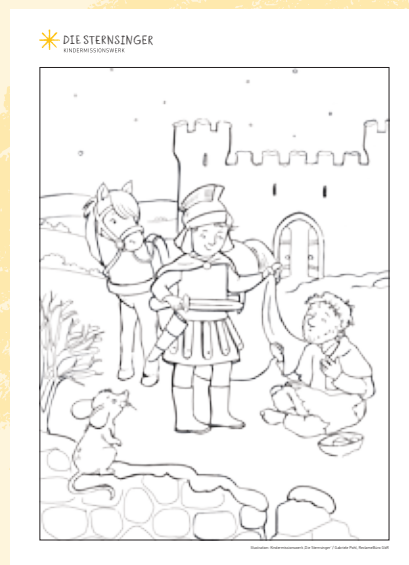
Die Maus teilt das Brot mit ihrer Familie und erzählt, was sie gerade erlebt hat. Sie sagt: „Teilen ist etwas ganz Wunderbares. Teilen ist ansteckend. Nicht ansteckend wie ein Schnupfen, sondern ansteckend wie ein Lächeln.“

- Warum ist Teilen etwas Wunderbares?
- Und wie könnte die Geschichte danach weitergehen?

Lassen Sie die Kinder die Geschichte weiterschreiben oder Bilder dazu malen, wie die Geschichte weitergehen könnte. Und überlegen Sie, was wir heute alles miteinander teilen können.



Einen Morgenkreis sowie die Audioversion der Geschichte, Illustrationen und das Ausmalbild als kostenlose Downloads finden Sie auf unserer Internetseite: www.sternsinger.de/martin





BASTELTIPP

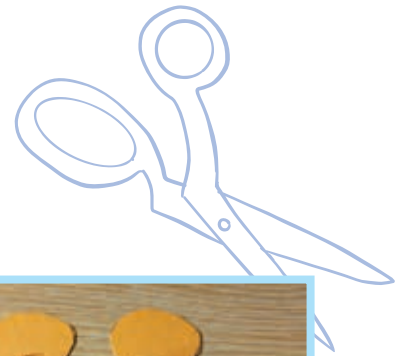
Martinsmaus

Lassen Sie die Martinsmaus als Handpuppe zum Leben erwachen!
So wird es für die Kinder noch spannender, der Geschichte zu lauschen.

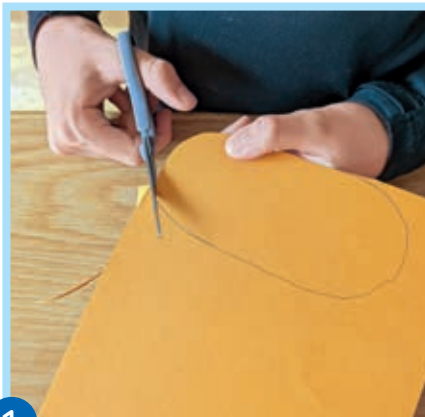


Sie brauchen

- Moosgummi (weiß, schwarz)
- Tonkarton
- Bast (ca. 20 cm)
- 1 Socke
- Flüssigkleber, Schere, Bleistift, Nadel

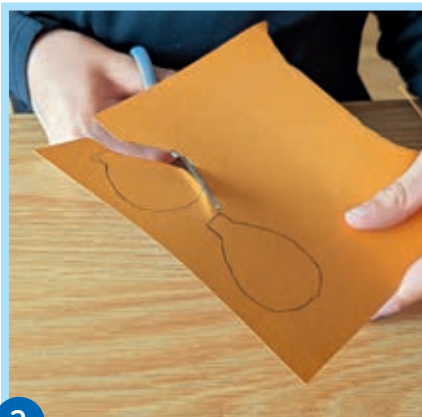


So geht's



1.

Für die Augen: Schneiden Sie aus dem weißen Moosgummi zwei Ovale und aus dem schwarzen Moosgummi zwei kleinere Kreise aus. Kleben Sie je einen Kreis auf ein Oval.



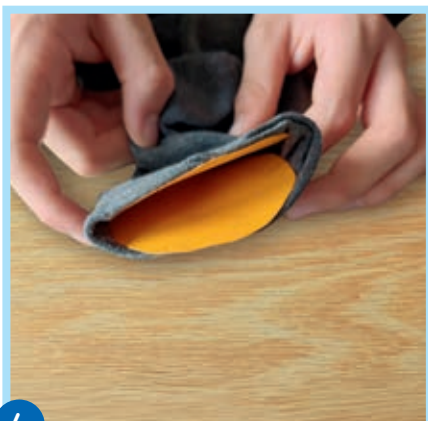
2.

Für die Ohren: Schneiden Sie aus dem Tonkarton eine Art Luftballonform aus und falten Sie die „Luftballonöffnung“ nach hinten.



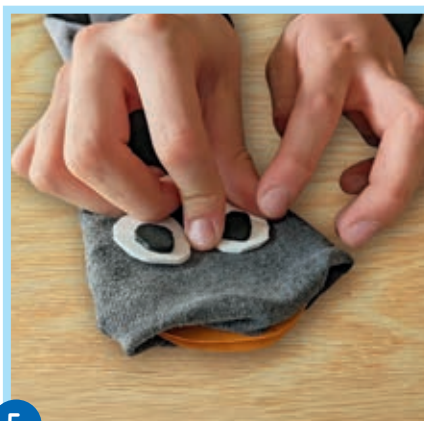
3.

Für das Mäuseschnäuzchen: Schneiden Sie aus dem Tonkarton ein längliches Oval aus. Falten Sie es in der Mitte zusammen.



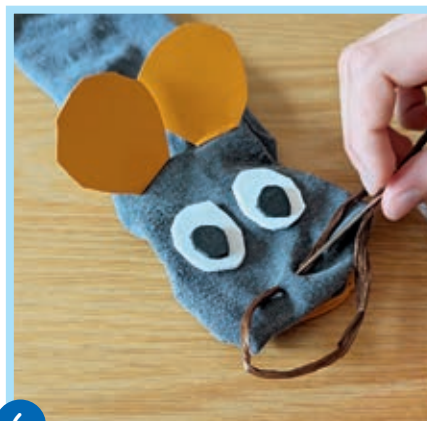
4.

Ziehen Sie nun die Socke auf die Hand und stülpen Sie die Sockenspitze mit den Fingern nach innen. Kleben Sie den zusammengefalteten Tonkarton in die Socke, sodass ein Mäuseschnäuzchen entsteht.



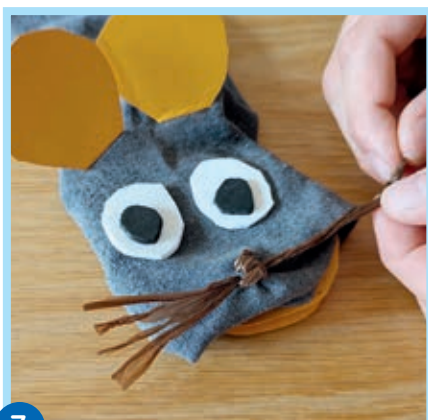
5.

Kleben Sie nun Ohren und Augen auf die Socke.



6.

Nähen Sie das Baststück mit einer Nadel mittig ca. 1 cm oberhalb des Mäuseschnäuzchens mit zwei bis drei Stichen fest.



7.

Stutzen Sie die Barthaare zurecht und entfalten Sie die beiden Baststücke rechts und links neben der entstandenen Nase. Schneiden Sie die Bastenden zwei- bis dreimal ein und zwirbeln Sie diese zu einzelnen Barthaaren.

Fertig ist die Maus!



Übrigens:

Diese Idee eignet sich auch wunderbar dazu, gemeinsam mit Kindern eine ganze Mäusefamilie zu gestalten.

TIPPI!

Sind Sie auf der Suche nach Bastelanleitungen für Laternen? Dann schauen Sie auf unserer Internetseite vorbei! Dort finden Sie neben Laternen auch viele Back- und Bastelideen zu Sankt Martin: www.sternsinger.de/martin/basteln



Teilen ist ansteckend wie ein Lächeln!

Mit diesen Bausteinen können Sie einen Sankt-Martins-Gottesdienst gestalten.



Vorbereitung

- Ggf. Beamer für die Illustrationen, Abspielgerät für die Audiodatei
- Maus-Handpuppe für den katechetischen Impuls (Basteltipp auf den Seiten 8 und 9)
- Für das Aktionselement: Stifte, Zettel

Lied zu Beginn

„Wenn am Himmel Sterne funkeln“
oder ein anderes Martinslied

Begrüßung und Einführung

Ein herzliches Willkommen euch allen!

Heute hören wir die Geschichte der Martinsmaus. Und davon, wie das Teilen Kreise zieht. Bevor wir die Geschichte hören, lasst uns kurz still werden. Wir wollen zu Gott beten und ihn mitten unter uns willkommen heißen.

Kurze Stille

Gebet

Guter Gott,
heute feiern wir den heiligen Martin.
Ihm zu Ehren haben wir Laternen gebastelt.
Sie bringen Licht in die dunkle Jahreszeit.
Auch du bringst Licht in die Welt.
Sei du uns nah, jetzt und alle Zeit.
Amen.

Geschichte oder Anspiel

Lesen Sie die Geschichte „Die Geschichte der Martinsmaus“ vor oder hören Sie die Audiodatei an. Wenn Sie einen Beamer haben, können Sie die Illustrationen zur Geschichte auf eine Leinwand projizieren und die Geschichte mit den passenden Bildern unterlegen.

*Die Illustrationen und die Audiodatei finden Sie unter:
www.sternsinger.de/martin*

Katechetischer Impuls mit Maus-Handpuppe

Hallo ihr, ich bin die Martinsmaus. Ihr habt gerade meine Geschichte gehört. Wer weiß noch, wem ich am Stadttor begegnet bin?

Antworten der Kinder

Ja, genau, dem Bettler. Der hatte ein Stück Brot bei sich, aber er wollte mir erst nichts davon abgeben. Aber dann kamen Soldaten mit ihren Pferden vorbei und einer von denen ist von seinem Pferd gestiegen und hat sein Schwert genommen. Ich sag's euch, da hab' ich kurz gedacht: „Das geht nicht gut aus für den Bettler!“ Ihr müsst nämlich wissen, dass die Soldaten bei uns so was wie die Polizei waren. Und Betteln war nicht erlaubt. Also hätte der Bettler da am Stadttor gar nicht sitzen dürfen. Der Soldat hätte ihn einfach wegschicken können. Aber dann hat der Soldat tatsächlich mit seinem Schwert seinen prächtigen, warmen Mantel in zwei Hälften geteilt und hat eine davon dem Bettler gegeben. Das ist echt so passiert! Und wisst ihr, wie der Soldat hieß, der seinen Mantel geteilt hat?

Antworten der Kinder

Ja, er hieß Martin; ihr sagt zu ihm auch „Heiliger Martin“ oder „Sankt Martin“!

Die anderen Soldaten haben sich dann über ihn lustig gemacht, aber das hat ihn nicht gestört. Fand ich ziemlich cool von ihm! Was ich euch aber noch nicht erzählt habe, ist, dass der Martin sich später hat taufen lassen und sogar Bischof geworden ist. Das kam so: Nach der Begegnung mit dem Bettler hat Martin von Jesus geträumt. Und in dem Traum hat Jesus Martin dafür Danke gesagt, dass er dem Bettler einen Teil seines Mantels gegeben hat. Damit hat Martin das getan, was Jesus gesagt hat. Er hat nämlich gesagt: „Alles, was ihr wollt, dass euch andere tun, das tut auch ihnen!“
(nach Mt 7,12)

Martin wollte nicht, dass der Bettler friert. Aber er wollte auch selbst nicht frieren. Es war ganz schön kalt, müsst ihr wissen. Also hat Martin seinen Mantel mit dem Bettler geteilt. Und der Bettler wollte nicht, dass ich hungrig bleibe. Aber er wollte auch selbst nicht hungrig bleiben. Also hat der Bettler sein Brot mit mir geteilt. Und so hat sich der Bettler vom Teilen anstecken lassen und ich mich dann auch. Denn ich bin mit dem Brot sofort zu meiner Familie gerannt und hab' das Brot mit allen geteilt. Ich finde, Teilen ist was ganz Tolles und es ist echt ansteckend! Und soll ich euch was verraten? Ihr alle könnt euch auch vom Teilen anstecken lassen! Lächelt doch einfach mal die Person an, die neben euch sitzt.

Kurze Pause für das Lächeln

Seht ihr, schon habt ihr was mit einer anderen Person geteilt und euch vom Teilen anstecken lassen. Das war gar nicht so schwer, oder? Überlegt mal, was ihr sonst noch mit anderen teilen könnt. Und malt oder schreibt dann eine Sache davon auf, die ihr als nächstes mit jemandem teilen wollt. Dafür werden jetzt Stifte und Zettel verteilt.

Aktionselement

Verteilen Sie Stifte und Zettel.

Wenn ihr fertig seid, dann faltet euren Zettel zusammen und behaltet ihn so lange als Erinnerung bei euch, bis ihr das, was ihr aufgemalt oder aufgeschrieben habt, mit einer anderen Person geteilt habt. Und erzählt der Person von mir, der Martinsmaus, und meiner Geschichte. Vielleicht lässt sich der eine oder die andere ja auch anstecken vom Teilen. Denn Teilen kann ansteckend sein wie ein Lächeln!

Ich verabschiede mich jetzt und wünsche euch viel Freude beim Teilen.

Tschüss sagt eure Martinsmaus!

Lied

„Wie Sankt Martin will ich werden“ oder ein anderes Martinslied

Fürbitten

In den Fürbitten wollen wir nun gemeinsam zu Gott beten:

Liebender Gott, wir bitten für alle Menschen, die arm sind und frieren wie der Bettler.

Wir bitten dich,

Alle: erhöre uns.

Liebender Gott, wir bitten für alle Menschen, die hungrig und auf der Suche sind wie die Martinsmaus.

Wir bitten dich,

Alle: erhöre uns.

Liebender Gott, wir bitten für alle, die anderen helfen wie Sankt Martin.

Wir bitten dich,

Alle: erhöre uns.

Liebender Gott, du bist bei uns, jetzt und zu jeder Zeit. Dafür danken wir dir.

Alle: Amen.

Vaterunser

Lasst uns jetzt zusammen das Gebet beten, das uns mit Christen rund um die Welt verbindet:
Alle: Vater unser im Himmel ...

Segensgebet

Bitten wir Gott zum Abschluss um seinen Segen:

Guter Gott,
wir haben heute gehört, wie Sankt Martin seinen Mantel geteilt hat und dass Teilen ansteckend sein kann wie ein Lächeln.

Öffne du unsere Herzen und schenke uns den Mut, mit anderen zu teilen.

So segne und behüte uns Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Alle: Amen.

Lied zum Abschluss

„Sankt Martin ritt durch Schnee und Wind“ oder ein anderes Martinslied



Gans Auguste reist nach Guatemala



Gesundheitshelferin Marta misst den Armumfang von Cesar. So kann sie feststellen, ob der Junge ausreichend ernährt ist.

Cesar aus Guatemala

In diesem Jahr begegnet Gans Auguste auf ihrer Reise dem vierjährigen Cesar. Der Junge lebt mit seiner Familie in einem kleinen Dorf in Guatemala. In der Region Alta Verapaz ist jedes zweite Kind chronisch unterernährt. Viele Kinder und Familien haben keinen regelmäßigen Zugang zu Nahrungsmitteln, die sie zum gesunden Aufwachsen brauchen. Um die Ernährung für Kinder und ihre Familien zu sichern, unterstützt das Kindermissionswerk 'Die Sternsinger' die Arbeit der Caritas-Sozialpastoral in der Diözese Verapaz. Mit ihrem Programm „Creciendo“ („Aufwachsen“) erreicht das engagierte Team 530 Familien mit etwa 1.700 Kindern.



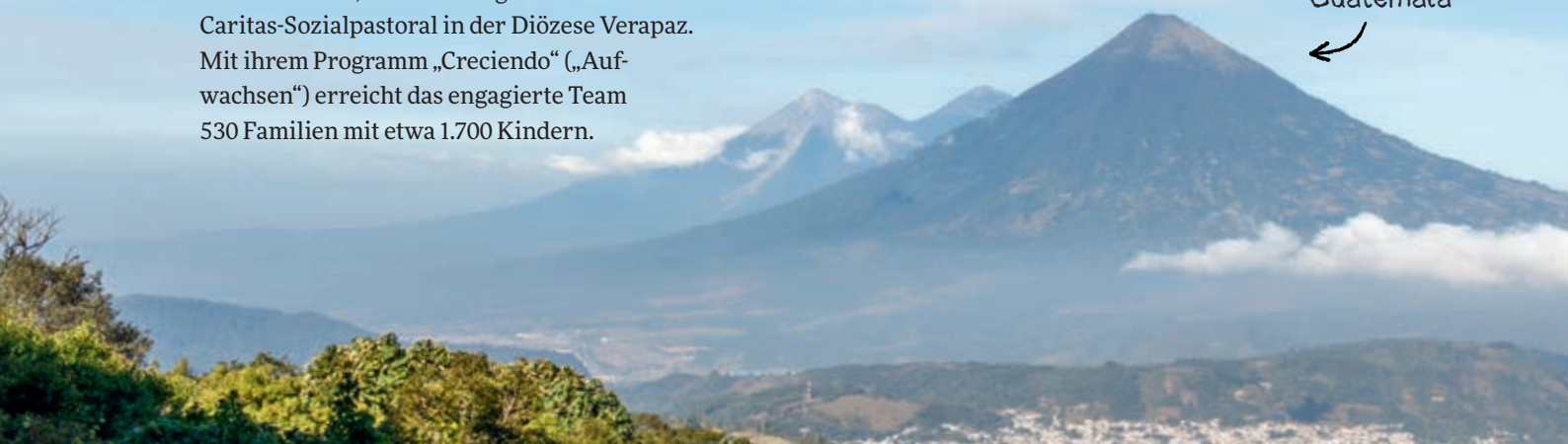
Auguste



Cesars Mutter spült das Geschirr mit Wasser aus einer Quelle.

Gesundheitshelferin Marta besucht auch Cesars Familie regelmäßig. Sie überprüft den Ernährungszustand des Jungen. Sie erklärt seiner Mutter, wie wichtig eine vielseitige Ernährung für ihre Kinder ist. Marta zeigt ihr auch, wie sie einfache, nahrhafte Gerichte zubereiten kann.

Die Vulkane Agua Acatenango und Fuego in Guatemala





Cesars Schwester füttert die Hühner der Familie.

Gemeinsam die Ernährung sichern

Viele der Zutaten produziert die Familie inzwischen selbst. Dank des Caritas-Teams gibt es jetzt in mehreren Dörfern eine Gemeinschafts-Geflügelzucht. Eier und Fleisch der Tiere bereichern nicht nur die eigene Ernährung, sondern bringen durch den Verkauf zusätzliches Geld ein. Damit kaufen die Familien weitere Nahrungsmittel. So erhalten die Kinder eine ausgewogene Ernährung und genug Energie, um gesund aufzuwachsen. ●

So können Sie helfen

Wenn auch Sie die Arbeit der Caritas-Sozialpastoral in Guatemala und Kinderhilfsprojekte weltweit unterstützen wollen, dann freuen wir uns über Ihre Spende oder Ihre Teilnahme an der Kleiderteilaktion „Meins wird Deins“ (mehr dazu auf der nächsten Seite).

Kindermissionswerk Die Sternsinger e.V.
Pax-Bank für Kirche und Caritas eG
IBAN: DE 95 3706 0193 0000 0010 31
BIC: GENODED1PAX
Verwendungszweck: St. Martin

Online-Spende:
www.sternsinger.de/spenden



AKTIONSIDEEN!

Gemeinsam teilen – so geht's!

Die Reise der Gans Auguste eignet sich hervorragend für einen Kindergottesdienst. Das Kinderkirchenteam aus der Dompfarrei Pax Christi in Speyer hat letztes Jahr gezeigt, wie es geht: Auguste schrieb den Kindern einen Brief von ihrer Reise und erzählte von Kindern in Bangladesch. Gemeinsam überlegten sie: Was können wir teilen? Schnell war die Idee da: Wir basteln etwas für den guten Zweck! In den nächsten Wochen entstanden viele Sterne. Diese brachten die Kinder zur Kinderkirche im Dezember mit. Anschließend gaben sie die Sterne gegen Spenden weiter. Das Ergebnis: knapp 200 Euro für Projekte gegen Kinderarbeit. Eine einfache Idee mit großer Wirkung!



Ein neuer Brief von Auguste

*Hallo Kinder,
 ich bin's, eure Gans Auguste. Ich fliege um die Welt und erzähle euch von Kindern, die woanders leben. Dieses Mal schreibe ich euch aus Guatemala, einem Land in Mittelamerika. Guatemala hat Vulkane, atemberaubende Maya-Stätten und viele tolle Tiere: Nasenbären, Gürteltiere, Pumas und den Quetzal. Das ist der Nationalvogel Guatemalas. Er ist sogar auf der Flagge zu sehen. Ein wirklich bunter und schöner Artgenosse von mir!
 Ich besuche hier Cesar. Er ist vier Jahre alt und lebt mit seiner Familie in einem kleinen Dorf in Guatemala ...*

Augustes Brief geht noch weiter und gibt einen kindgerechten Einblick in die Lebenssituation von Cesar. Den kompletten Reisebericht mit Bildern finden Sie hier:
www.sternsinger.de/martin



Meins wird Deins – so wird aus Kleidung Hilfe für Kinder

Bei der Kleiderteilaktion „Meins wird Deins“ spenden Kitas, Schulen und Familien bundesweit Kleidungsstücke, die dann in den Secondhand-Shops der *aktion hoffnung* weiterverkauft werden. Für jedes Teil, das in den Verkauf gehen kann, stellt die *aktion hoffnung* dem Kindermissionswerk eine Spende zur Verfügung. Damit werden weltweit Kinderhilfsprojekte wie das in Guatemala unterstützt (siehe Seite 12 und 13).

→ Mitmachen – ganz einfach

Sammeln Sie Kleidungsstücke, die so gut in Schuss sind, dass sie weiterverkauft werden können. Schicken Sie die sorgfältig ausgewählte Kleidung **in einem Paket (maximal 60 x 60 x 120 cm, bis zu 31,5 kg)** unter Angabe der vollständigen Adresse Ihrer Einrichtung **bis Ende Februar 2027 ausschließlich an:**

aktion hoffnung
Eine-Welt-Zentrum
Stichwort „Meins wird Deins“
Augsburger Straße 40
86833 Ettringen





Macht mit!
Bei unserer
Kleiderteilaktion
zu Sankt Martin



→ Gut zu wissen

Sollten Sie keine Möglichkeit haben, den Paketversand zu finanzieren, sendet Ihnen die *aktion hoffnung* einen Paketschein für den kostenlosen Versand zu. Bitte wenden Sie sich in diesem Fall mit der vollständigen Anschrift Ihrer Einrichtung per E-Mail an: info@aktion-hoffnung.de

Um die Portokosten so gering wie möglich zu halten, versuchen Sie bitte nur **ein** Paket zu verschicken. Bedenken Sie unbedingt, dass die Kleidung zum Weiterverkauf geeignet und daher in einem **sehr guten Zustand** sein muss!

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.aktion-hoffnung.de/meinswirddeins
Dort können Sie auch eine Urkunde als Dank für die Teilnahme an der Aktion herunterladen.

„Meins wird Deins“ ist eine gemeinsame Aktion von:



FAIR GENIESSEN! SANKT MARTIN SCHOKORIEGEL

Der
Bio-Schokoriegel:
ab September
im Handel



Der Schokoriegel kann wunderbar mit anderen geteilt werden und passt auch gut in eine Martinstüte! Der Riegel ist lecker und dabei zu 100 Prozent fair gehandelt. Alle Zutaten werden unter fairen Bedingungen ohne ausbeuterische Kinderarbeit hergestellt und sind biozertifiziert.

Preise (zzgl. Versand)

ab 1 Stück: 1,59 Euro

ab 18 Stück: 1,55 Euro
(1 Karton = 18 Stück)

Sie finden den Bio Schokoriegel Sankt Martin **ab September** in den regionalen Fair Handelszentren der Fair-Handelsorganisation GEPA, im Weltladen in Ihrer Nähe und im Onlineshop der GEPA:
www.gepa-shop.de

GEMEINSAM LEUCHTEN – GEMEINSAM TEILEN

Gleich kostenlos
bestellen!

Spaß, Geschichten
und coole
Teil-mich-Karten
im neuen
Sternsinger-
Heft!



Format: ca. DIN A4, 16 Seiten. Bestell-Nr. 101326



Das Heft für junge Leserinnen und Leser können Sie kostenlos – auch im Klassen- oder Gruppensatz – über unseren Onlineshop, per E-Mail oder Telefon bestellen.

shop.sternsinger.de, bestellung@sternsinger.de, 0241. 44 61-44



20086241026